

ORTSKERN HOCHBURG

Planungsstudie

ORTSKERN HOCHBURG

Planungsstudie

Städtebauliche Grundlagenforschung und Bestandsaufnahme
Städtebaulicher Entwurf

Projekte von Studenten
der Kunstuniversität Linz



GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME

URMAPPE

ORTHOFOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

NUTZUNG

STRAßENOBERFLÄCHE

VERKEHR

MODELL



GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME

URMAPPE

ORTHOFOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

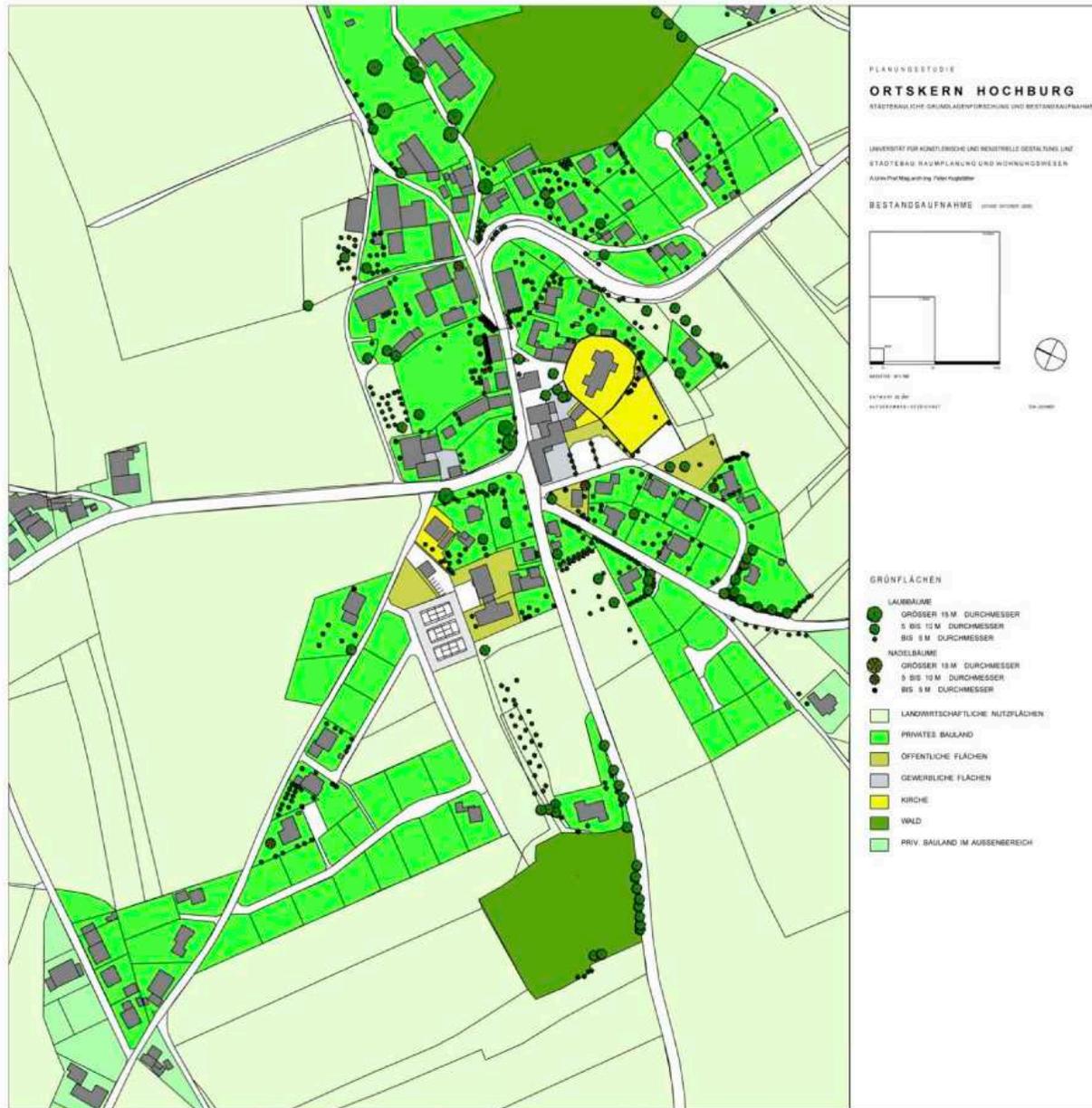
NUTZUNG

STRAßENOBERFLÄCHE

VERKEHR

MODELL

GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME



URMAPPE

ORTHOFOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

NUTZUNG

STRAßENOBERFLÄCHE

VERKEHR

MODELL



29 Ziegeldach

1 Faserzementdach

31 Ziegeldach

32 Faserzementdach

33 Ziegeldach

34 Ziegeldach

35 Ziegeldach

36 Ziegeldach

37 Faserzement-, Ziegeldach

30 Ziegeldach

40 Ziegeldach

41 Faserzementdach

42 Faserzement-, Ziegeldach

43 Faserzement-, Ziegeldach

50 Ziegeldach



38 Faserzementdach

39 Ziegeldach

45 Faserzementdach

46 Faserzementdach

47 Faserzementdach

44 Ziegeldach

48 Faserzementdach

49 Ziegeldach

54 Ziegeldach

55 Ziegeldach

56 Ziegeldach

57 Ziegeldach



11 Schindeldach

12 Ziegeldach

13 Ziegeldach

14 Ziegeldach

15 Faserzementdach

16 Ziegeldach

17 Faserzementdach

19 Ziegeldach

20 Ziegeldach

2 Ziegeldach

3 Ziegeldach

4 Faserzementdach

5 Ziegeldach

6 Ziegeldach

7 Ziegeldach



18 Ziegeldach

21 Ziegeldach

22 Ziegeldach

23 Ziegeldach

24 Ziegeldach

25 Ziegeldach

26 Ziegeldach

27 Ziegeldach

28 Ziegeldach

8 Ziegeldach

9 Ziegeldach

10 Ziegeldach

51 Ziegeldach

52 Plastikdeckung

53 Ziegeldach

GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME

URMAPPE

ORTHOFOOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

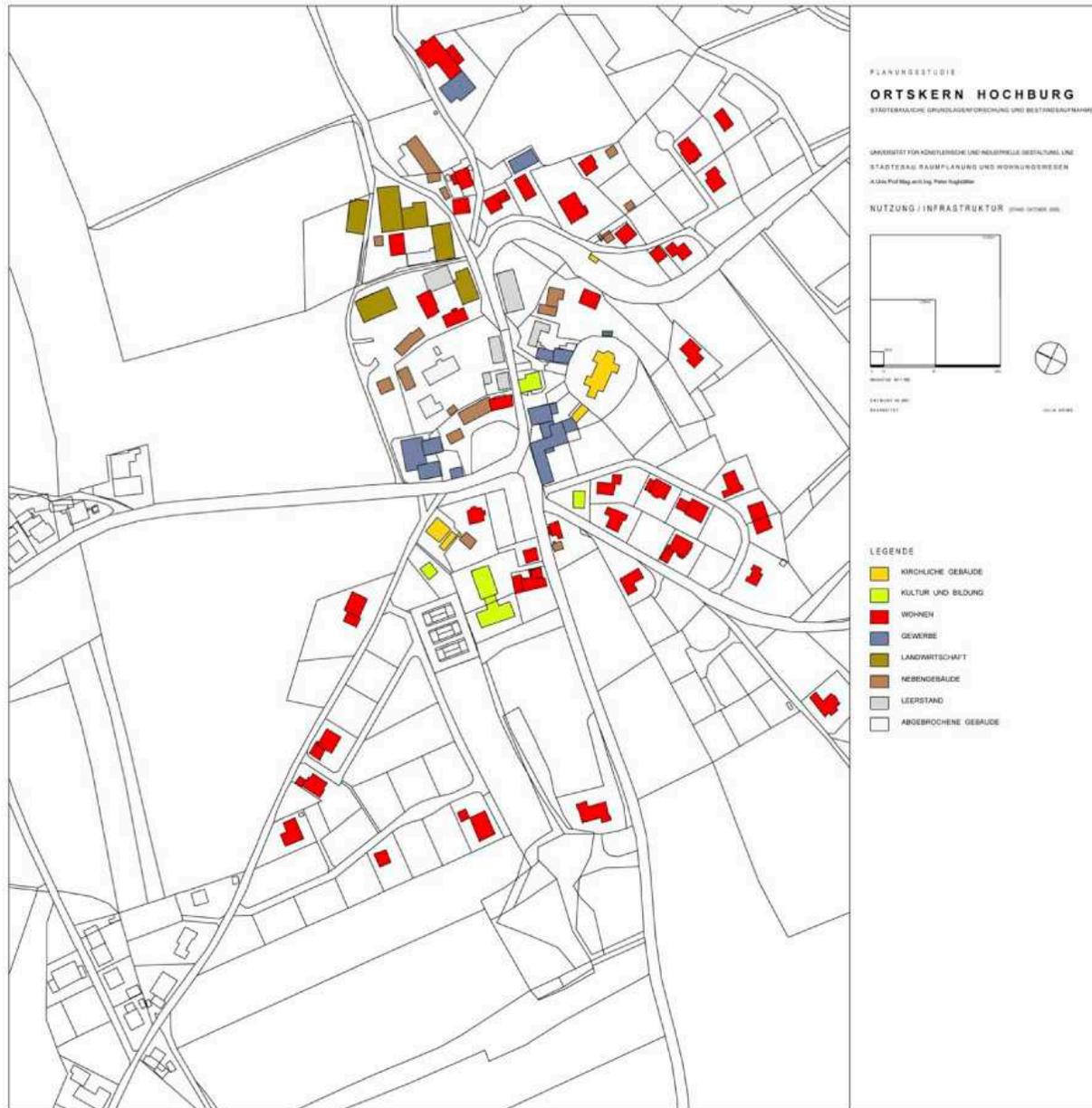
NUTZUNG

STRAßENOBERFLÄCHE

VERKEHR

MODELL

GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME



URMAPPE

ORTHOFOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

NUTZUNG

STRASSEN-OBERFLÄCHE

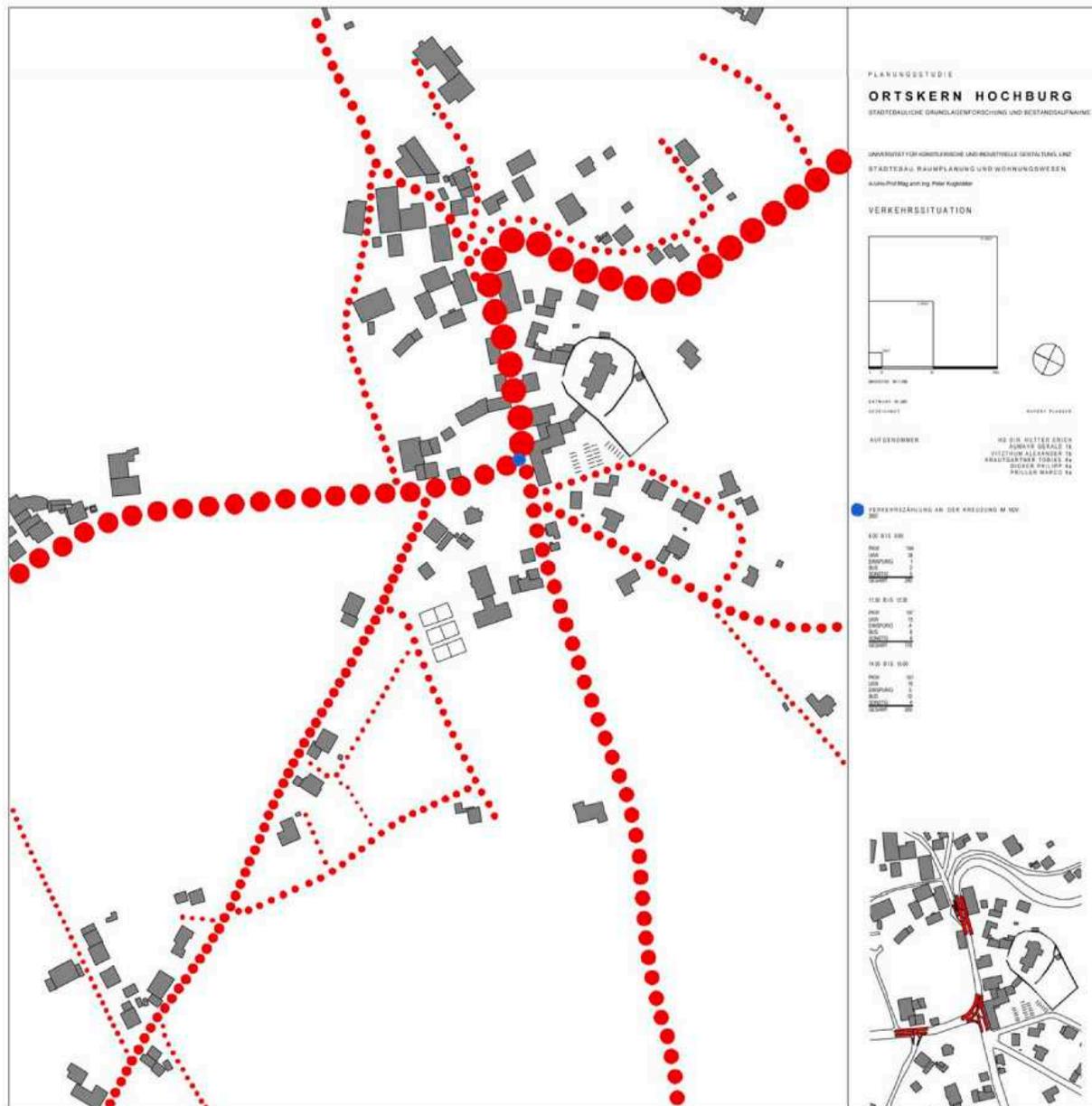
VERKEHR

MODELL

GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME



GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME



URMAPPE

ORTHO FOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

NUTZUNG

STRASSEN OBERFLÄCHE

VERKEHR

MODELL



GRUNDLAGEN UND BESTANDSAUFNAHME

URMAPPE

ORTHOFOTO

GRÜNFLÄCHEN

DACHFORMEN

NUTZUNG

STRASSEN-OBERFLÄCHE

VERKEHR

MODELL

Annäherung an den Ort

In der Grundstruktur von Hochburg - Ach ist zu erkennen, dass es kein wirkliches Zentrum gibt. Als Hauptproblem der Entwicklung wird die stark befahrene Straße, die direkt durch den Ort führt, deutlich sichtbar. Eine Umfahrung würde sehr kostenaufwendig sein und die Lärmbelastung wäre dabei nur durch den Bau von Lärmschutzmaßnahmen geringer. Ich bin der Meinung, dass man das Problem mit einfachen, kostengünstigen Mitteln ändern kann. Durch gezielten Einsatz spezieller Straßenbeläge wird der Autofahrer automatisch langsamer. Ein weiteres Hilfsmittel zur Verminderung der Geschwindigkeit ist die Einführung einer 30 km/h Zone. Damit wird die Straße auch sicherer (vor allem für Kinder, die die Straße auf dem Weg zur Schule kreuzen).

Weiters fällt auf, dass viele private Grundstücke im Kerngebiet unverbaut sind. Dies trägt dazu bei, dass der Ort verstreut wirkt und man keinen Verdichtungsansatz im Zentrum findet.

Erste Ausbauphase

Ein vorrangiges Anliegen muss es sein, ein Ortszentrum zu schaffen. Für dieses Vorhaben braucht man Funktionen und Gebäudestrukturen um ein Zentrum zu definieren. Als Basis habe ich dafür den von der Gemeinde gewünschten „Dorfplatz mit Halle“ gewählt. Als Standort für diese Funktionen eignet sich hervorragend die Fläche gegenüber der Kirche. Wenige Gebäude müssen dafür abgetragen werden. Vorerst wird jedoch nicht der gesamte Gebäudekomplex gebaut, da anfangs die Bevölkerungszahl noch zu niedrig ist, um den Platz und die Funktionen innerhalb der Gebäude ausreichend zu bespielen. Um jedoch trotzdem die Wirkung eines Platzes zu erhalten, befindet sich im Nordosten der erste Teil der Markthalle, der auch für Kulturveranstaltungen dient.

Im Nordwesten werden große Bäume gepflanzt, die als optische und akustische Abgrenzung des Platzes dienen. Eine weitere Begrenzung bildet das bereits bestehende Gebäude im Südwesten. Somit ist der Platz bereits in der ersten Ausbauphase erkennbar und benutzbar. Weiters wird der Belag des Platzes über die Straße zur Kirche gezogen, um eine optische Verlängerung und Zusammenführung der beiden Bereiche zu erreichen. Nebenbei führt der Belag dazu, dass Autofahrer mehr auf kreuzende Fußgänger achten. Somit kann man ohne viel Beschilderung ein möglichst sicheres Überschreiten der Straße sicherstellen und gleichzeitig wirkt der angesprochene Bezug Kirche – Dorfplatz als Klammer für diese wichtigen Bereiche. Als akustischer und optischer Akzent dient ein schmaler, zeitgemäß gestalteter Brunnen, der überdies zur Belebung des Platzes einen Beitrag leistet. Die stark befahrene Straße wird mit einem Spezialbelag ausgestattet, um die Geschwindigkeit der durchfahrenden Fahrzeuge und das Rollgeräusch zu dämpfen. Schon allein der andere Belag sollte dazu beitragen, sich der vorgeschriebenen Geschwindigkeit anzupassen.

An der Hauptkreuzung befinden sich zur Zeit Grünflächen, die wegen des Verkehrsaufkommens nicht genutzt werden können. Im Norden der Kreuzung sehe ich deswegen einen Park vor, der durch eine mit Immergrün bewachsene Mauer von der Straße abgegrenzt wird. Innerhalb des Grünbereichs gibt es viele Möglichkeiten die Freizeit zu genießen. Der Anfang des Parks ist gleichzeitig der Beginn der von mir vorgeschlagenen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h.

Im Süden der Kreuzung schlage ich ein Jugendzentrum vor, das der Form der Kreuzung folgt. Dieser Platz ist deswegen gewählt, weil sich in diesem Abschnitt auch die Schule und Sport- und Freizeitflächen befinden. Außerdem soll das Gebäude auch zur Verminderung der Fahrgeschwindigkeit in die Kreuzung beitragen.

STUDENTENPROJEKTE

Hofer Anja

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

IST-ZUSTAND

ERSTE AUSBAUPHASE

ZWEITE AUSBAUPHASE

DRITTE AUSBAUPHASE

DETAILANSICHT

MODELL



Zweite Ausbauphase

Um den Ort zu fassen, sollten die noch unbebauten, aber als Bauland gewidmeten Grundstücke vorrangig bebaut werden. Dabei handelt es sich um 59 Einfamilienhäuser, teils in offener, teils in halboffener Bauweise. Durch die damit wachsende Bevölkerungsanzahl ist es angebracht den zweiten Teil der Platzverbauung in dieser Phase zu realisieren. Ergänzende Funktionen sind dabei eine Apotheke, ein Obst- und Gemüseahversorger, eventuell ein Fleischhauer und eine Trafik. Wenn die Wohnbebauung soweit realisiert ist wie in dieser Ausbauphase geplant, werden diese Nahversorger im Ortszentrum die Versorgung der Bevölkerung sichern und zur Belebung des Ortes beitragen. Außerdem kann durch diese zentral gelegenen Versorgungseinheiten auch auf das Auto verzichtet werden, was wiederum aus Sicht des Umweltschutzes nachdrücklich anzustreben ist.

Dritte Ausbauphase

Von der Gemeinde wurden Wünsche geäußert, kostengünstige Wohnraum zu schaffen, jedoch gleichzeitig ländlichen Charakter zu wahren. Um diese Anliegen zu berücksichtigen, wähle ich einen reihenhausähnlichen Gebäudetyp – jedoch sehr aufgelockert (was bedeutet, dass höchstens 3 Häuser ohne Lücke nebeneinander stehen) Mit einer Bruttofläche von 160 m² sind die Häuser zwar kleiner als die bestehenden Bebauungen, sie sind aber auch kostengünstiger zu errichten und haben trotzdem alle Vorteile eines Eigenheimes inkl. Garten (was bei einem Mehrfamilienwohnhaus nicht der Fall wäre).

Durch die 34 neuen Häuser kann die dritte Ausbauphase der Dorfplatzgebäude realisiert werden. Die darin befindlichen Funktionen sind der gewachsenen Dichte des Ortes entsprechend z.B. ein Friseur, ein Cafe oder eine kleine Bank.

Im Veranstaltungssaal bzw. der Markthalle ist ein breites Spektrum von Veranstaltungen möglich. Musik, Kultur, Galerien und Kunst können neben vielen anderen Funktionen Platz finden. Die flexiblen Räume lassen sich mit temporären Trennwänden leicht zu kleineren Strukturen umwandeln. Dadurch wäre zum Beispiel eine Nutzung für Ausstellungen möglich. Bei größeren Veranstaltungen, wie einem Gemeindefest, ist viel Platz und die Öffenbarkeit von Nutzen. Bei Schönwetter kann die Fassade zum Platz vollständig geöffnet werden. So kann die Möblierung nach außen rücken und mit Schirmen beschattet werden.

Es ist auch möglich, den Saal in zwei Teile zu trennen, sodass zwei unterschiedliche Veranstaltungen unabhängig voneinander stattfinden können.

Die Schule und Sport- und Freizeitflächen befinden. Außerdem soll das Gebäude auch zur Verminderung der Fahrgeschwindigkeit in die Kreuzung beitragen.

STUDENTENPROJEKTE

Hofer Anja

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

IST-ZUSTAND

ERSTE AUSBAUPHASE

ZWEITE AUSBAUPHASE

DRITTE AUSBAUPHASE

DETAILANSICHT

MODELL

STUDENTENPROJEKTE

Hofer Anja

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

IST-ZUSTAND

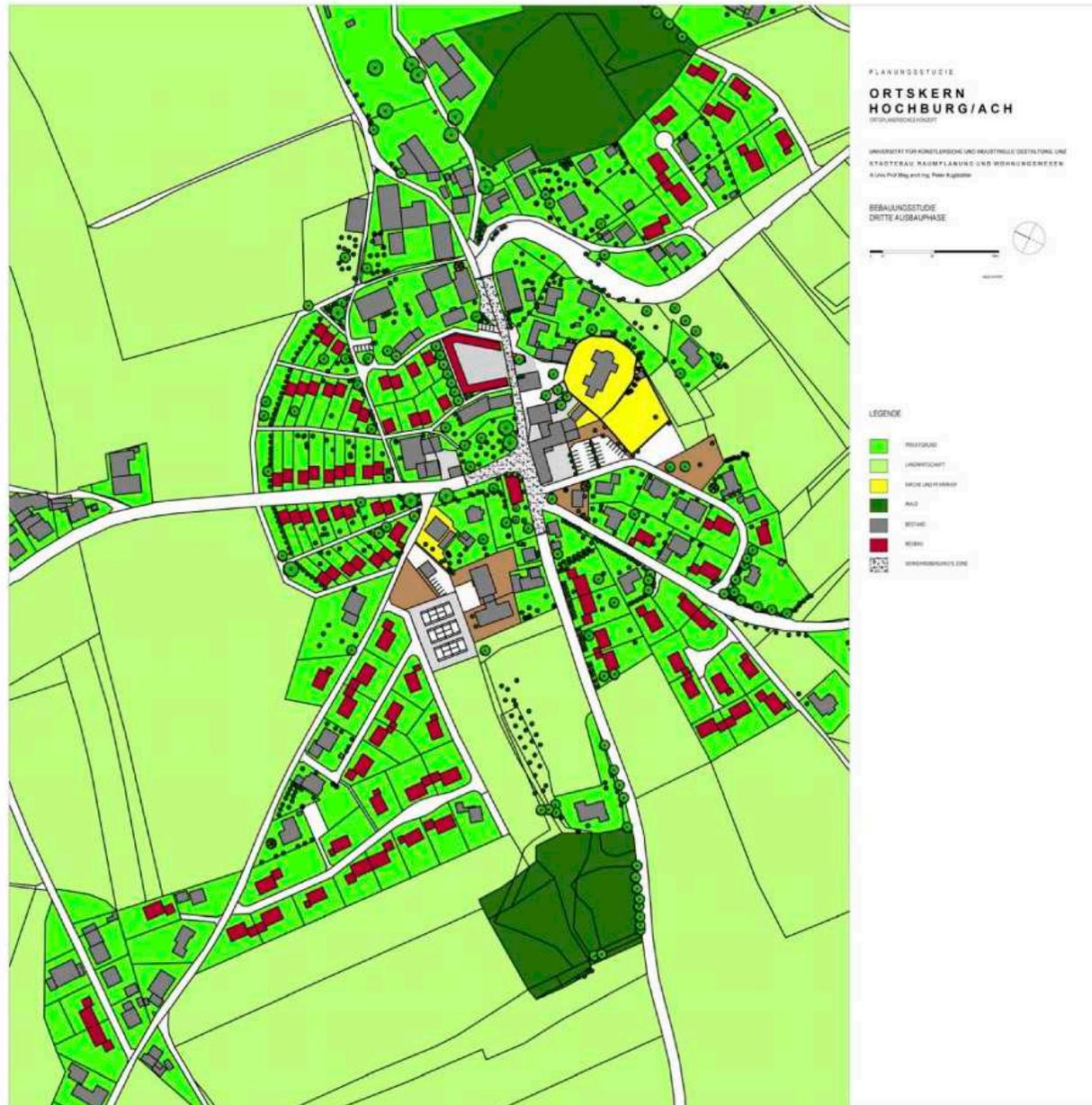
ERSTE AUSBAUPHASE

ZWEITE AUSBAUPHASE

DRITTE AUSBAUPHASE

DETAILANSICHT

MODELL



STUDENTENPROJEKTE

Hofer Anja

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

IST-ZUSTAND

ERSTE AUSBAUPHASE

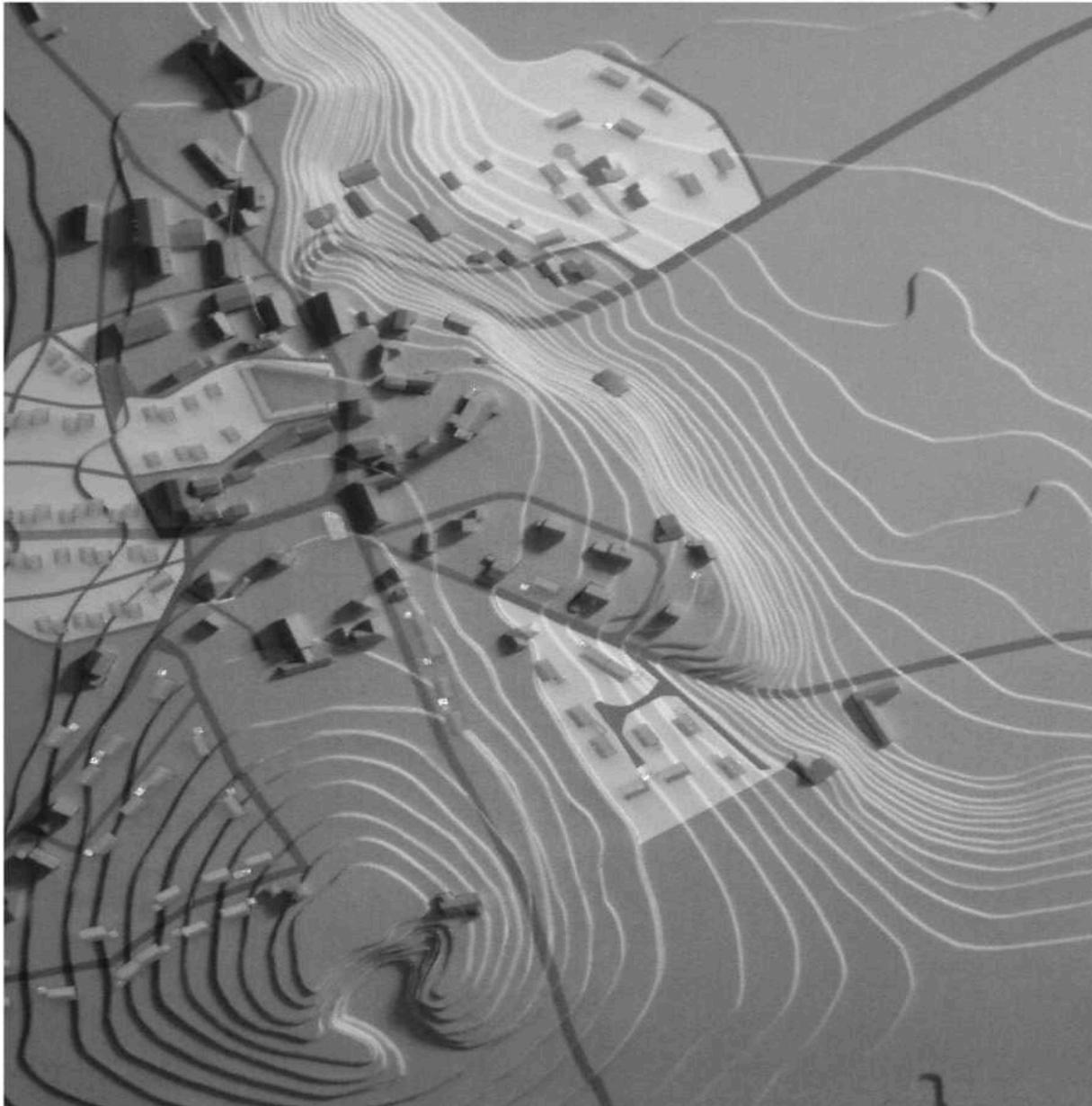
ZWEITE AUSBAUPHASE

DRITTE AUSBAUPHASE

DETAILANSICHT

MODELL





STUDENTENPROJEKTE

Hofer Anja

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

IST-ZUSTAND

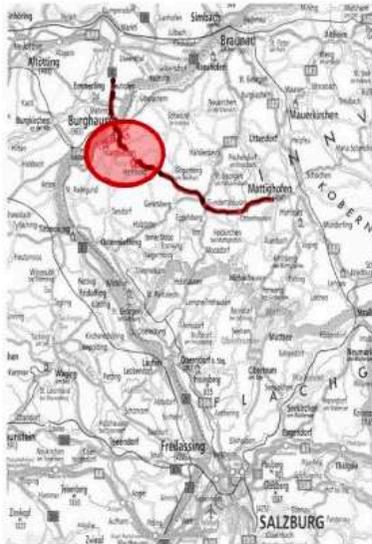
ERSTE AUSBAUPHASE

ZWEITE AUSBAUPHASE

DRITTE AUSBAUPHASE

DETAILANSICHT

MODELL



Eingebettet in ein großes Forstgebiet nahe der Deutschen Grenze in Oberösterreich, liegt der Ort Hochburg. Auf einer Anhöhe befinden sich die stattliche Kirche mit angrenzendem Friedhof, ein Kirchenwirt und ein kleiner Nahversorger. Hier in diesen Ort steht das Gedächtnishaus des Komponisten Franz Xaver Gruber.



Dieser idyllische Ort wird durchschnitten von der stark befahrene Landesstrasse L503. Diese direkte Verbindung von Mattighofen und Burghausen birgt für die Bewohner des Ortes einige Probleme. Die ständige Präsenz der „rasenden“ Kraftfahrzeuge und auch die unübersichtlichen Streckenabschnitte, im verbauten Gebiet erschweren das Leben im Ort Hochburg markant. Verstärkt wird das Verkehrsaufkommen durch den sogenannten „Tanktourismus“ der nach wie vor von deutscher Seite besteht. Die Wirtschaft vom Ort wird zwar dadurch gesteigert, die Bildung eines Ortskerns mit einem Platz ist jedoch sehr erschwert.



Da diese Landesstrasse L503 eine wichtige Verbindungsstrasse ist und durchaus mit noch im wachsenden Verkehrsaufkommen zu Rechnen ist würde ich eine Verlegung aus dem Ortskern als möglicherweises Ausweichliche Option andenken. Die Auslagerung eines Teilabschnittes der Straße würde den Bereich um die Ortsmitte wesentlich beruhigen. Als allererste Maßnahme wird das Tempolimit im Ort auf 30 km/h gesenkt, da auch die Strecke nicht sehr übersichtlich ist. Von Mattighofen kommend muss man bei der derzeitigen Situation für dieses Streckenabschnitt mit einem hohen Energieaufwand rechnen, da man den Ortskern nur über eine kurvenreiche Straße und einer Überwindung von annähernd 15 Höhenmetern erreicht. Ziel des Entwurfes ist es also eine direkte Verkehrsberuhigung zu gewährleisten und den Transitverkehr aus dem Ort zu verlegen.

STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT PHASE 2 - STUFE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT PHASE 2 - STUFE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT PHASE 2 - STUFE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT PHASE 5

MODELL

STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 5

MODELL

Altbestand der Straße: betroffene Parzellen:

Entlastung

Neuplanung der Straße: betroffene Parzellen:

**Straßenlänge Alte Strecke:
Straßenlänge Neue Strecke:**

Differenz:

Altbestand der Straße: betroffene Parzellen:

Entlastung

Neuplanung der Straße: betroffene Parzellen:

**Straßenlänge Alte Strecke:
Straßenlänge Neue Strecke:**

Differenz:

Altbestand der Straße: betroffene Parzellen:

Entlastung

Neuplanung der Straße: betroffene Parzellen:

**Straßenlänge Alte Strecke:
Straßenlänge Neue Strecke:**

Differenz:

Altbestand der Straße: betroffene Parzellen:

Beruhigung

Neuplanung der Straße: betroffene Parzellen:

**Straßenlänge Alte Strecke:
Straßenlänge Neue Strecke (30iger Zone):**

42 bebaute Parzellen
10 gewidmetes Baugebiet
35 Landwirtschaftlich genützte Parzellen
Ortskern

11 bebaute Parzellen
0 gewidmetes Baugebiet
34 Landwirtschaftlich genützte Parzellen
9 Forstwirtschaftlich genützte Parzellen

2,10021 km
3,74718 km

1,64697 km

38 bebaute Parzellen
9 gewidmetes Baugebiet
20 Landwirtschaftlich genützte Parzellen
Ortskern

10 bebaute Parzellen
3 gewidmetes Baugebiet
29 Landwirtschaftlich genützte Parzellen

1,4680 km
2,0344 km

0,5664 km

20 bebaute Parzellen
8 gewidmetes Baugebiet
9 Landwirtschaftlich genützte Parzellen
Ortskern

15 bebaute Parzellen
7 gewidmetes Baugebiet
23 Landwirtschaftlich genützte Parzellen

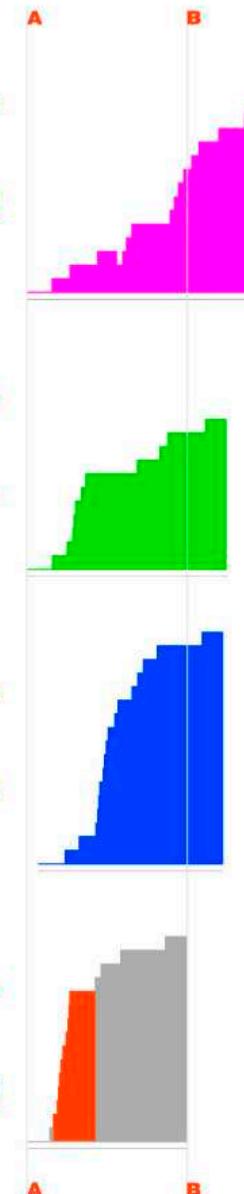
0,6169 km
0,7825 km

0,1656 km

42 bebaute Parzellen
10 gewidmetes Baugebiet
35 Landwirtschaftlich genützte Parzellen
Ortskern

0 bebaute Parzellen
0 gewidmetes Baugebiet
0 Landwirtschaftlich genützte Parzellen
0 Forstwirtschaftlich genützte Parzellen

2,10021 km
0,45864 km



STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 5

MODELL



Flächenwidmung – Flächenausdehnung

Die maximale Ausdehnung wird mittels roter Farbe auf dem ersten Blatt definiert. In der ersten Phase der Bebauung sollte mit dem Auffüllen der schon vorhandenen Baugründe begonnen werden, um so eine Verdichtung der Ortsmitte zu verstärken.

Als nächste Phase der Bebauung sind einige Reihenhäuser und Doppelhäuser im südlichen Teil des Ortes geplant. Auch eine Verstärkung der Streuobstwiesen im Zentrum und im westlichen Teilbereich, nahe der Schule ist angedacht, um die Idylle des Ortes zu verstärken. Durchzogen mit Wegen für Spaziergänger ist dies eine landschaftliche Bereicherung in jeder Jahreszeit.



In der dritten Phase steht der westliche Teil des Ortes, welcher auf einer Anhöhe liegt und von einem Waldstück begrenzt wird, zur Bebauung. In diesem Teil wären als Haustypen Einfamilienhäuser, Wohnungsanlage, Doppelhäuser und Reihenhäuser geplant.



Um das Ortszentrum zu betonen ist ein Dorfplatz umschlossen mit öffentlichen Gebäuden von Nöten. Dieser Platz nördlich der Kirche wird begrenzt von einem Feuerwehrhaus, einem Dorfcafé, und einem Nahversorger. Im Obergeschoss bietet sich Platz für Vereinsräume und Räumlichkeiten für einen Arzt sowie Friseur. Auch einige Wohnungen mit ca. 55m² sind im Bereich des Platzes gut situiert. Im rückwärtigen Teil des Platzes sind ein Fun-Court und ein Stockschießenplatz eingeplant, welche mittels Durchgängen und Gehwegen direkt erschließbar sind - auch um die Natur und die Umgebung zu genießen.



Im westlichen Bereich befindet sich das sehr bekannte Gedächtnishaus des Komponisten Franz Xaver Gruber. Nahe diesem Gebäude wäre ein Aussichtsplatz sehr angebracht. Die Distanz vom Kirchenvorplatz zu den Parkplätzen, könnte mittels eines Durchgangs beim Pfarrheim gelöst werden. Auch ist eine Vernetzung der Teilabschnitte für Fußgänger von Nöten, um zum Beispiel den Kindern den Weg zur Schule gefahrlos zu gewährleisten.

STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT
STUFE 1

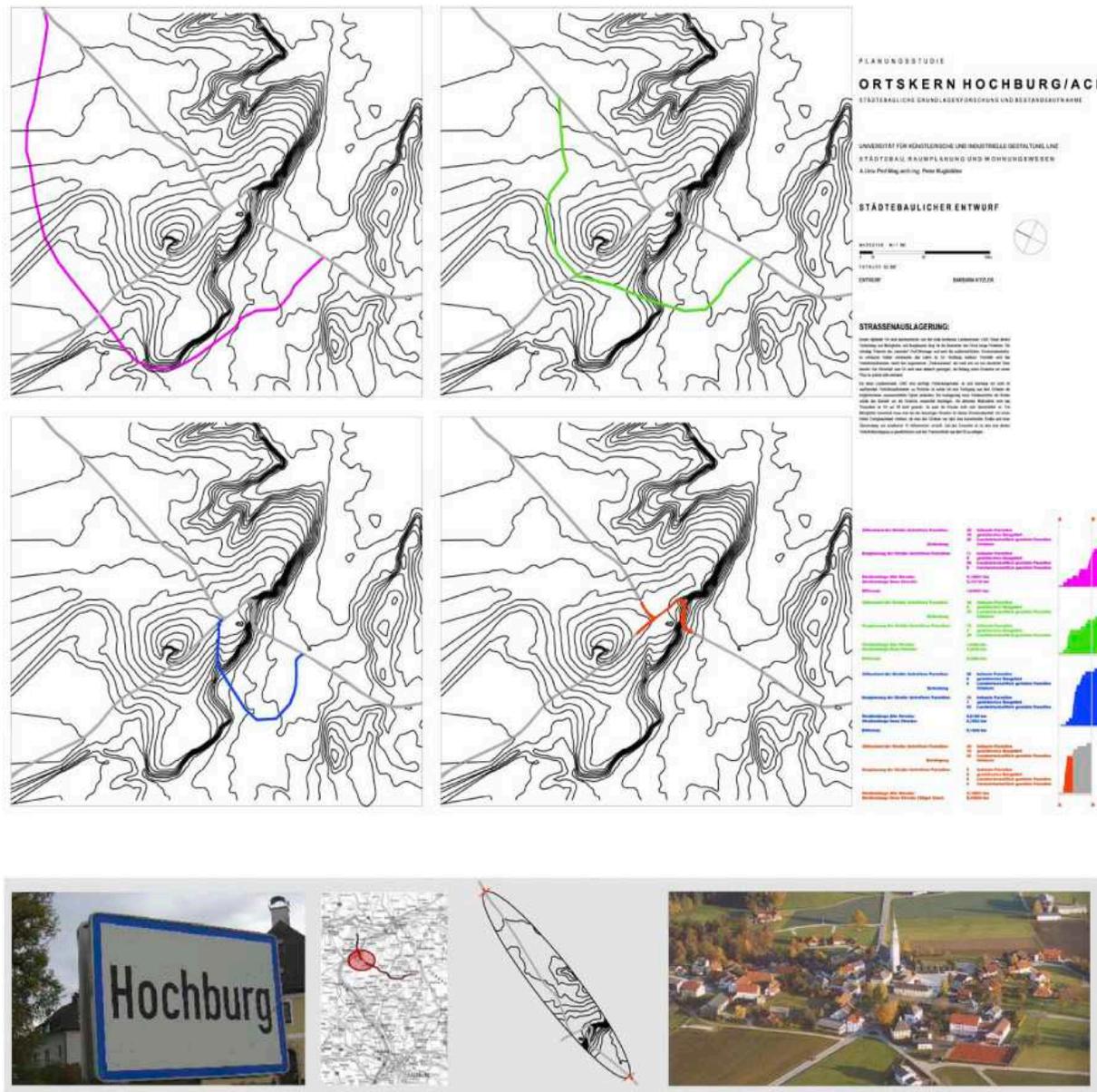
ENTWICKLUNGSKONZEPT
STUFE 2 - PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
STUFE 2 - PHASE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT
STUFE 2 - PHASE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT
STUFE 5

MODELL



STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 1

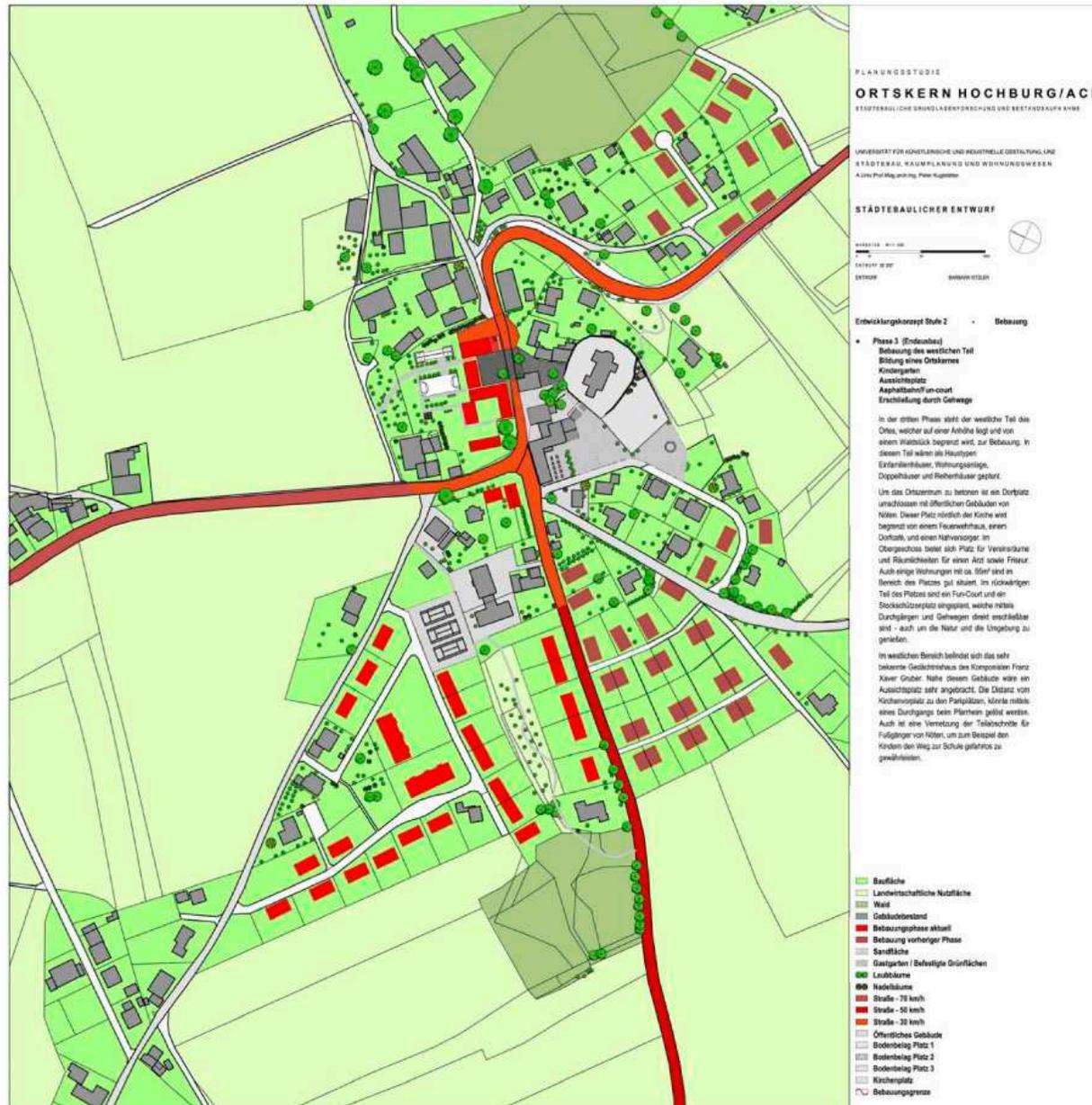
ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 2 - PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 2 - PHASE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 2 - PHASE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 5

MODELL



STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 1

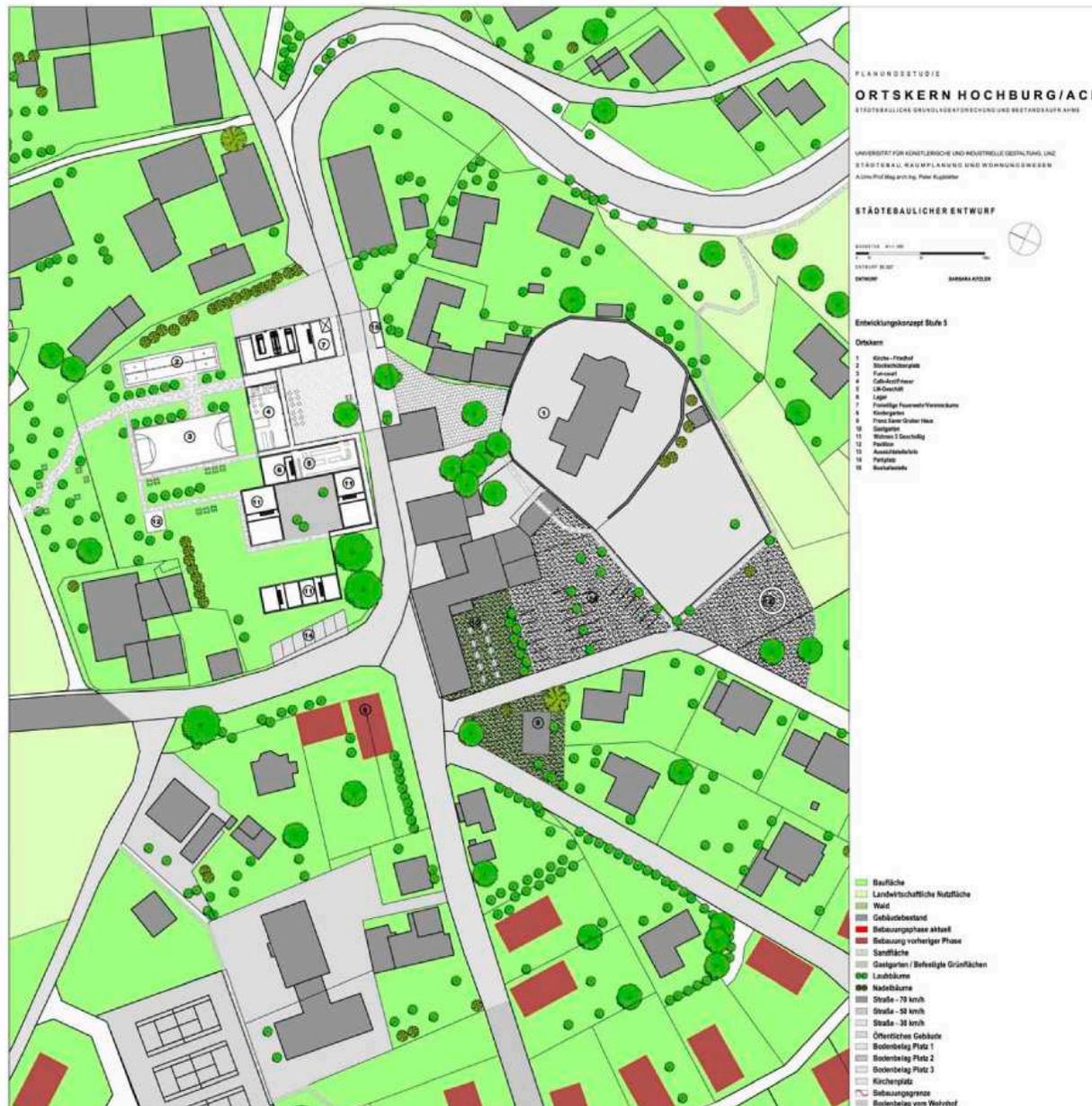
ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 2 - PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 2 - PHASE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 2 - PHASE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT STUFE 5

MODELL





STUDENTENPROJEKTE

Kitzler Barbara

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTANDSSITUATION

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 1

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 2

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 2 - STUFE 3

ENTWICKLUNGSKONZEPT
PHASE 5

MODELL

ERLÄUTERUNG:

ANALYSE

Eine eingehende Analyse des Ortes Hochburg hinsichtlich Grünraum, Infrastruktur - Verkehr, Baukörper und Gebäudenutzung geht diesem städtebaulichen Entwurf bzw. Dorfentwicklungskonzept voraus.

Die aus dieser Eingangsphase gewonnenen Erkenntnisse fließen unmittelbar in den hier vorgelegten Entwurf ein, der als Reaktion auf vorgefundene Missstände bzw. Vorschläge zur Verbesserung der momentanen Lage angesehen werden kann.

Um ein besseres Verständnis des Konzeptes zu garantieren werden an dieser Stelle kurz die wichtigsten Ausgangspunkte dargelegt:

- größter Einflussfaktor und wahrscheinlich bedeutendster Störfaktor ist der Verkehr. Durch seine überaus dominante Stellung innerhalb des Dorfgefüges – die Hauptstraße führt durch die Mitte des Siedlungsgebietes – zerschneidet dieser den Ortsmittelpunkt und unterbindet somit die Zentrumswirkung.
- ein bisheriges Zentrum ist nicht oder nur spärlich, unstrukturiert vorhanden
- Hauptverkehrsteilnehmer im Zentrum ist das Auto und bestimmt somit die Gestaltung dessen
- Siedlungsneubauten erfolgen derzeit in den Randgebieten des Dorfes
- es kommt dort zu vermehrten Einzelhausbau und somit zu einer uneffektiven Nutzung des vorhandenen Baugrundes
- durch eine zerstreute Bebauung ist keine klare „Siedlungskante“ erkennbar, sprich keine klare Grenze des Dorfes nach außen hin

NEUSITUIERUNG DER STRASSE

Die erste Maßnahme die der Entwurf setzt, ist die Neupositionierung der Straße. Eine zuvor angedachte großräumige Umgehung des Ortes wurde aus Kostengründen verworfen. Die Lösung wie sie sich jetzt präsentiert bildet einen Kompromiss für Verkehr und Zentrum. Durch die Verlagerung der Hauptstraße aus dem Ortskern heraus wird dieser entlastet und es kann sich dort ein tatsächliches Ortszentrum mit Siedlungskern bilden. Diese Maßnahme führt im weiteren Schritt zu einer Temponeuregelung im Kerngebiet hinsichtlich des noch vorhandenen Verkehrs.

SIEDLUNGSBAU ZENTRUM

Ein weiteres Hauptaugenmerk des Entwurfes wird auf das neu geschaffene Siedlungsgebiet gelegt. In Reihenhausbauweise werden so Wohnmöglichkeiten direkt im Zentrum geschaffen. Jedes Haus besitzt eine durchschnittliche Wohnfläche von 100m² und besitzt eine Anbindung ans Zentrum und an die Hauptstraße.

BAULICHE EINGRIFFE ZENTRUM – PLÄTZE

Um die durch die Straßenverlegung gewonnene Qualität des Raumes in der Ortsmitte auch nutzen zu können sieht der Entwurf einen Neubau vor. Dieser Baukörper steht gegenüber der vorhandenen Bebauung (Wirtshaus) und bildet durch seine dreiseitige Form einen neuen Ortsplatz, der somit zum Zentrum des gesellschaftlichen Lebens werden kann. Der bereits vorhandene, aber sehr undefinierte Kirchenvorplatz wird mittels Stufung / Plattformen strukturiert und bildet einen räumlichen Kontrast zum Ortsplatz. Die Strukturierung der einzelnen Platzzonen erfolgt durch die Niveaus und durch unterschiedliche Bodenoberflächen (wie im Platz dargestellt).

STUDENTENPROJEKTE

Lechner Eva

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTAND

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 1

GESTALTUNG DORFZENTRUM

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 2

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 3

GESAMTANSICHT
SIEDLUNGSERWEITERUNG

ENTWICKLUNGSSTUFEN

MODELL

NEUSITUIERUNG DER STRASSE

Die erste Maßnahme die der Entwurf setzt, ist die Neupositionierung der Straße. Eine zuvor angedachte großräumige Umgehung des Ortes wurde aus Kostengründen verworfen. Die Lösung wie sie sich jetzt präsentiert bildet einen Kompromiss für Verkehr und Zentrum. Durch die Verlagerung der Hauptstraße aus dem Ortskern heraus wird dieser entlastet und es kann sich dort ein tatsächliches Ortszentrum mit Siedlungskern bilden. Diese Maßnahme führt im weiteren Schritt zu einer Temponeuregelung im Kerngebiet hinsichtlich des noch vorhandenen Verkehrs.

SIEDLUNGSBAU ZENTRUM

Ein weiteres Hauptaugenmerk des Entwurfes wird auf das neu geschaffene Siedlungsgebiet gelegt. In Reihenhausbauweise werden so Wohnmöglichkeiten direkt im Zentrum geschaffen. Jedes Haus besitzt eine durchschnittliche Wohnfläche von 100m² und besitzt eine Anbindung ans Zentrum und an die Hauptstraße.

BAULICHE EINGRIFFE ZENTRUM – PLÄTZE

Um die durch die Straßenverlegung gewonnene Qualität des Raumes in der Ortsmitte auch nutzen zu können sieht der Entwurf einen Neubau vor. Dieser Baukörper steht gegenüber der vorhandenen Bebauung (Wirtshaus) und bildet durch seine dreiseitige Form einen neuen Ortsplatz, der somit zum Zentrum des gesellschaftlichen Lebens werden kann. Der bereits vorhandene, aber sehr undefinierte Kirchenvorplatz wird mittels Stufung / Plattformen strukturiert und bildet einen räumlichen Kontrast zum Ortsplatz. Die Strukturierung der einzelnen Platzzonen erfolgt durch die Niveaus und durch unterschiedliche Bodenoberflächen (wie im Platz dargestellt).

STUDENTENPROJEKTE

Lechner Eva

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTAND

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 1

GESTALTUNG DORFZENTRUM

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 2

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 3

GESAMTANSICHT
SIEDLUNGSERWEITERUNG

ENTWICKLUNGSSTUFEN

MODELL

STUDENTENPROJEKTE

Lechner Eva

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

BESTAND

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 1

GESTALTUNG DORFZENTRUM

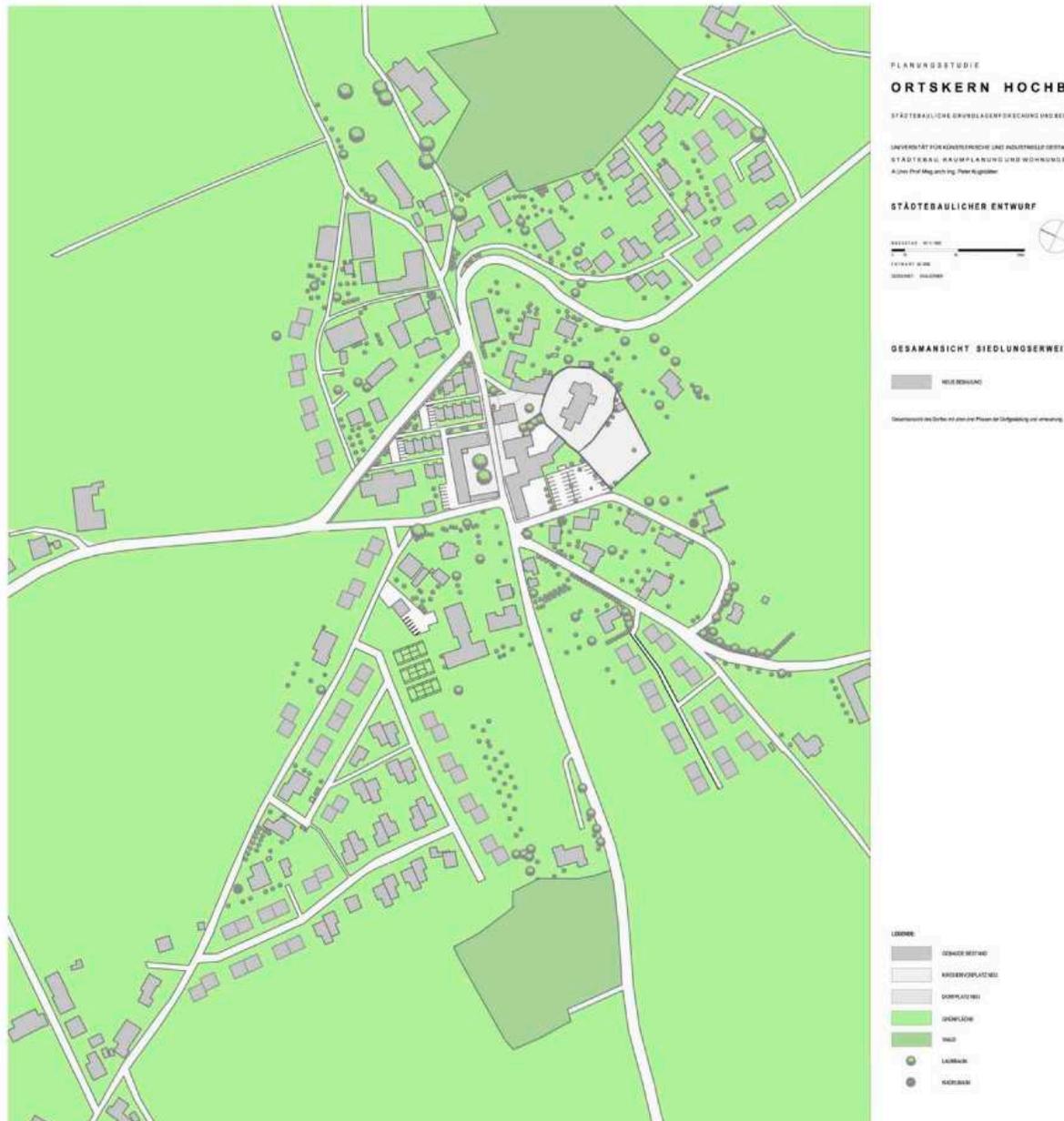
SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 2

SIEDLUNGSERWEITERUNG
PHASE 3

GESAMTANSICHT
SIEDLUNGSERWEITERUNG

ENTWICKLUNGSSTUFEN

MODELL





STUDENTENPROJEKTE

Lechner Eva

ANMERKUNGEN ZUM
 PROJEKT

BESTAND

SIEDLUNGSERWEITERUNG
 PHASE 1

GESTALTUNG DORFZENTRUM

SIEDLUNGSERWEITERUNG
 PHASE 2

SIEDLUNGSERWEITERUNG
 PHASE 3

GESAMTANSICHT
 SIEDLUNGSERWEITERUNG

ENTWICKLUNGSSTUFEN

MODELL

Der Ort:

Entlang einer Hangkante entwickelte sich an einem alten Handelsweg der Ort Hochburg. Die aus dem 12. Jahrhundert stammende Pfarrkirche bestimmt mit ihrem mächtigen Turm das Ortsbild. Der ursprüngliche Ort bestand nur aus wenigen Häusern und Bauernhöfen in unmittelbarem Umkreis der Kirche.

Heute ist das Ortszentrum aufgrund des Abbruchs einiger Gebäude stark ausgedünnt. Die im Zentrum stehenden sanierungsbedürftigen Gebäude tragen zu einem verwahrlosten Eindruck im westlichen Ortskern bei. Zudem verlaufen zwei stark befahrene Verkehrsadern durch Hochburg, die ein „Zu Fuß gehen“ im Ort unattraktiv machen.

Weiters fällt einem das „Ausfransen“ des Ortes auf, hierfür ist die Ursache in starrem Besitzdenken und einer Flächenwidmung die nicht Ausbauphasen folgt, zu suchen.

Meine Ansatzpunkte liegen in der Verdichtung des Ortskerns durch Bebauung, einer Reduzierung der Verkehrsgeschwindigkeit in Zusammenspiel mit verschiedenen Straßenbelägen sowie einer Eindämmung der Zersiedelung des Ortes.

I. Ausbaustufe:

Der Schwerpunkt des ersten Bauabschnitts liegt in der Verdichtung des Ortskerns.

Die freie Fläche gegenüber des Heimathauses wird mit einem zweigeschossigen Bau aufgewertet. Als mögliche Nutzung könnte im Erdgeschoss eine Information sowie eine Gewerbefläche für einen Instrumentenbauer sein. Im Obergeschoss wären Wohnungen mit 50 bis 80 m² sinnvoll.

Das Nebengebäude (alter Schießstand) des Gasthofs wird als kulturelle Aktionshalle umfunktioniert. Im Zusammenspiel mit dem Gasthaus können hier Feste, Ausstellungen, Hochzeiten usw. abgehalten werden. Der Gastgarten sollte auf die Sonnenseite mit Blick auf das Heimathaus verlegt werden. Eine Durchgangsmöglichkeit im Bereich des Pfarrheims zwischen Kirchen- und Parkplatz steigert die Attraktivität für die Fußgänger im Ort und animiert zum flanieren. Diese vorgeschlagenen Maßnahmen werten den bestehenden Parkplatz auf und geben somit dem Heimathaus einen ansprechenden Vorplatz an dem die Touristen empfangen werden.

Zwischen Tankstelle und Gasthof schlage ich einen Gebäudekomplex vor, der die bestehenden Trauerweiden einbindet. Als Erdgeschossnutzung bieten sich Gastronomie (Bistro, Cafe), Trafik und Drogeriemarkt an. In den Obergeschossen sind Miet- und Eigentumswohnungen sinnvoll. Durch die Zwei- bzw. Dreigeschossigkeit wird die Ortsmitte stärker definiert und ins Gleichgewicht gegenüber dem Gasthaus gebracht.

Ein (Holzhauer)-Museum im entkernten und sanierten Forsthaus würde das touristische Angebot in Hochburg sinnvoll ergänzen.

Die vorhandene Freifläche hinter dem alten Forsthaus wird mit Reihenhäusern und einem Mehrfamilienhaus bebaut. Die Flächen zwischen den Häusern sollten parkähnlich angelegt werden, mit Fußwegen durchzogen, ohne Zäune als Grundstücksabgrenzung und ohne Autos – diese werden am Rand des Areals abgestellt.

Im ersten Bauabschnitt werden 3 Reihen-, 4 Doppelhäuser und ca. 28 Wohnungen errichtet.



Asphaltoberfläche. Der restliche Platz soll mit dem Plattenbelag eindeutig den Charakter eines Fußgängerbereichs erhalten.

Ein Fußweg mit querliegenden Steinplatten führt von der Holztribüne durch ein offenes Gewölbe im Pfarrheim zu den dahinterliegenden Parkplätzen, zum Gastgarten und Heimathaus. Der Parkplatz mit seiner neuen Gliederung wurde etwas verkleinert zugunsten des neuen Gastgartens und des gepflasterten Platzes vor der Kulturhalle und dem Heimathaus.

Generelle Intension des Entwurfes ist es die derzeitigen starken Einschränkungen durch das hohe Verkehrsaufkommen durch verschiedene Maßnahmen zu mindern und bei Belebung des Ortszentrums haptisch und räumlich erlebbare und für die verschiedenen Ansprüche dörflichen Lebens nutzbare Außenräume zu schaffen.

STUDENTENPROJEKTE

Plasser Rupert

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

ENTWICKLUNGSABSCHNITT I

ENTWICKLUNGSABSCHNITT II

ENTWICKLUNGSABSCHNITT III

PLATZGESTALTUNG

MODELL

STUDENTENPROJEKTE

Plasser Rupert

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSABSCHNITT I

ENTWICKLUNGSABSCHNITT II

ENTWICKLUNGSABSCHNITT III

PLATZGESTALTUNG

MODELL



STUDENTENPROJEKTE

Plasser Rupert

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSABSCHNITT I

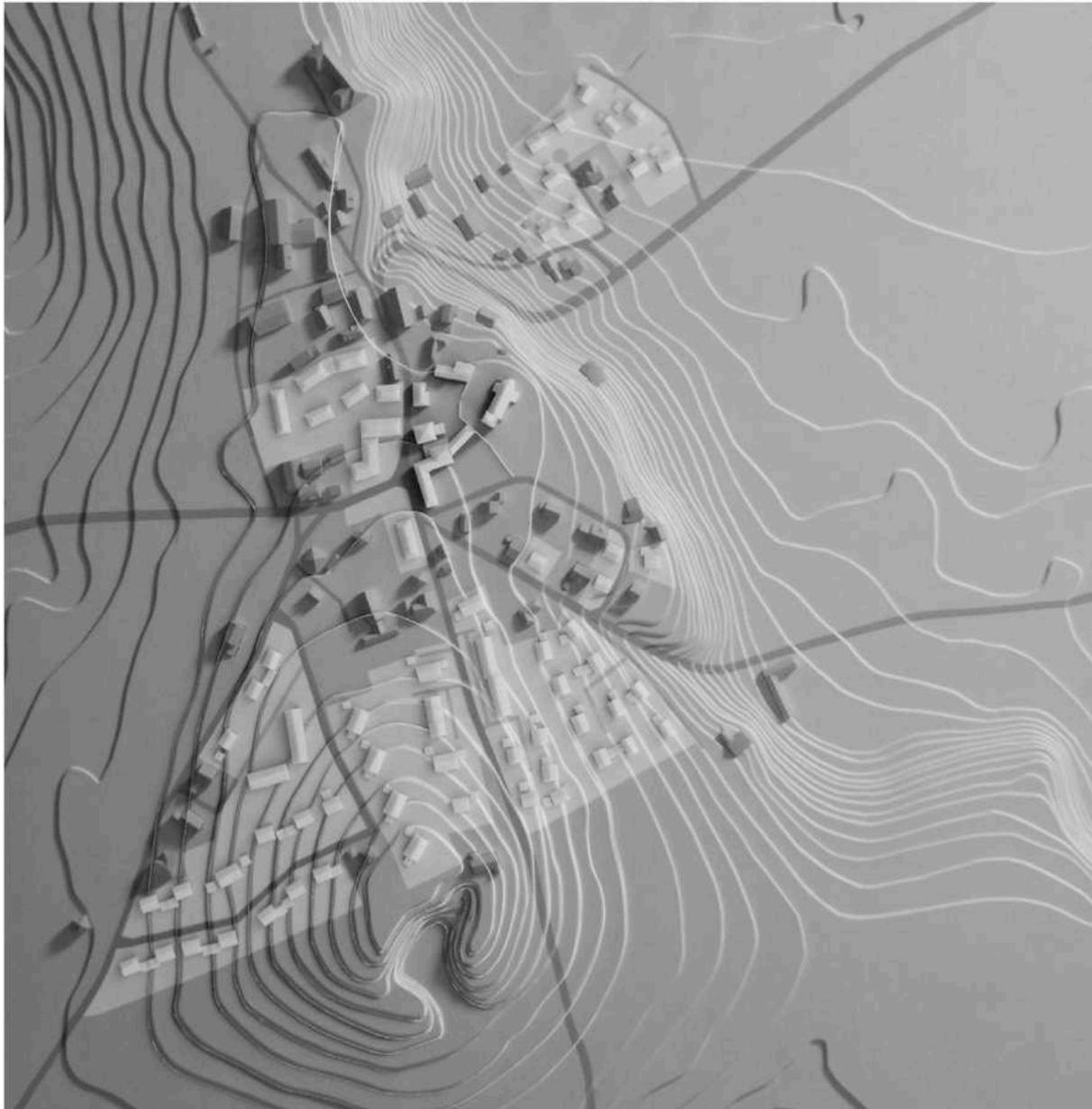
ENTWICKLUNGSABSCHNITT II

ENTWICKLUNGSABSCHNITT III

PLATZGESTALTUNG

MODELL





STUDENTENPROJEKTE

Plasser Rupert

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSABSCHNITT I

ENTWICKLUNGSABSCHNITT II

ENTWICKLUNGSABSCHNITT III

PLATZGESTALTUNG

MODELL

Silva Carlos

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHRENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAILENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM

Planning, as an architectural element, comprehends the organization of space, searching for the harmony in the game of the volumes and their relationships with the environment. Creating new atmospheres, this planning creates also different forms, spaces and ways of living, giving to the habitant the goal for his basic necessities, implemented in the new structured space.

ENTWICKLUNGSSTUFE 1

Clarifying the meaning of living in a human organization cell, means understand in the process of the development the needs that the space is requiring to serve the habitant. In this idea, the organization of this area attends to know what the conditions were before and how they should be resolved.

The traffic, communication that the village as to the outside is in this case an element of organization, creating a center nucleon function as a public area, connected directly with the administrative equipments that support the living habitats of Hochburg. This protected space, organizes then the center of the village, giving the idea of a continuous passage between the different functions, concerning then:

- an meeting point, a larger area that is defined as the center of Hochburg, connected with the residence, two new equipment defined as administrative services. It is organize by fours axes that distribute the habitants to the rest of the village.
- exterior space of the Franz Xaver Gruber Haus, continuous to the center, gives to this equipment a special reference in the context of this protected area.
- commercial space, already existent in Hochburg, that has a clean connection the future cultural space connect with a equipment of the same function

The idea of this first step was to give density to the center, turning this place solid that the rest of the village could develop in logical ways, according to connections, passages and visual contacts between these two spaces. Habitation appears as the presence in the space, consolidating the center as well the connective street that goes along with the idea of relating two green spaces.

As the traffic had been transfer to the surrounding of the village, the road that goes in a different level as Hochburg, fragments the unity of the space. Concerning this question, the axe that goes from the center is comprehended as a bridge that goes superficially at the road, connecting the green space in a different context.

ENTWICKLUNGSSTUFE 2

As the village develops, new aspects are taking part at the Hochburg planning. In this stage, the sport equipments appear in a relationship with the educational center and also with the green space, accomplishing his function in a continuous interaction with different types of habitants.

In terms of habitations, this kind of function equipments consolidate the already progress that was made in the last phase, continuing the idea of developing habitation in the turn of the center between the traffic roads, maintaining the connection with the axes to the center

The cultural equipment rises in the context of the cultural outside space, a continuous passage made between the different atmospheres present in the center of Hochburg. This equipment is also a transition point between the highest levels to the lower one, making this way an accessible passage to other point of the village. Occupying the cemetery place, this function was transfers to one area in the lowest point, accessible to the center by the passage of the cultural equipment.

ENTWICKLUNGSSTUFE 3

Making the connection between two different levels, a new direction of development appears in terms of habitation and commerce. Taking part of this fact, this is now a new focus point of growing procedure, taking part in this area to the reference of the church.

Habitation is developed also near the garden and the educational center, organized by the road that interacts with the two main ways. This density defines a limit in the north of Hochburg. The implementation of small industry in Hochburg, near one road, is defined as a economic support for the development of the village, creating opportunities, bringing new habitants to Hochburg. After this fact, the village as to correspond to this need, by his own planning and equipment services.

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

In the last phase of development, Hochburg required new equipments by his functions and scale. By this fact, some equipments are adjust by the scale, like a example of the firemen's equipment, that corresponds to the new scale of the village. The youth center located with connections with the center, as his functions in terms in presence of space and in the life of the habitant. In this last planning phase, the equipments are adjusted to the reality, working together in one focus point, generating a continuous cycle, serving the habitants of Hochburg.

The industry develops, establishing the limit for Hochburg, a part of the village but serving it in terms of opportunities. The limits are in this stage defined, having one last development in the south area, closing this space by natural barriers, defining the village as a dense concentration between the ways, living for the inside without the stress of traffic, surrounded by nature and having a continuous passage, so that any kind of habitant would feel a part of the all community.

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 - VERKEHR

The traffic, as a communication that the village as to the outside, is in this case an element of organisation.

The situation before this actual planning, was comprehend by the passage of the traffic by the center of the village, where diverse types of transportations caused noise and pollution, in the center that could offer other kind of service for the habitants of Hochburg.

Developing this idea, the center could work as a meeting point where the habitants could establish social connection in an area protected away the noise and pollution of the vehicles. To establish this ideal the main ways had to be removed of the center to work as a ring that involves the village, fluxing to other points that can't provoke any disturbance to this area. Connective ways, were then relating the main roads provoking a continuous fluxing of traffic from who arrives to Hochburg.

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 – DETAIL

1. Central Square

This public space, comprehended by the nucleon of Hochburg as the of function social meeting, connected to administrative services implement in the way of life in the village. Is throw this space that the all area is connected by the streets that have a direct contact between center and peripheral. The market is a way of appropriation for this space, ample and located in the heart of Hochburg.

The residence, a equipment connect with this space creates a transition point by the cover that creates a visual connection with the cultural space, an open way for the habitant, a continuous passage.

The central square is a starting point for a continuous passage, which involves other functions and atmospheres.

STUDENTENPROJEKTE

Silva Carlos

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHR

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAIL

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM

Silva Carlos

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHRENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAILENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM

2. Exterior space of Franz Xaver Gruber Haus
With the objective to bring the "Franz Xaver Gruber Haus as a reference to Hochburg, this exterior space gives a contract to the surrounding areas, reflecting the importance of this equipment to this village.
The cover of this equipment works like a reaction for this wish, transforming his presence in space and having a dialogue with the environment.
3. Cultural Area
This Cultural Space is a new situation for the village, that founds in the same area a equipment that gives to the habitant cultural services, like library and gallery. It's a space continuous to the other surrounding spaces, with the characteristic of the perspective that in this space Hochburg has. In this higher point, the habitant can have a nice view to the natural elements that harmonizes the village.
Taking part of this morphology, the equipment works in platforms that take the visitant or habitant to a lowest point of commerce.
4. Commerce Area
The commerce as a font of economy for the space appears in this area has a connection with the most fluent habits of lived space. In this context, the areas are connected with ways that have a natural relation with the center, in one case organize with the center and with the cultural equipment.
5. Education Area
The school was a existent equipment in the village of Hochburg. In this case this equipment was fulfilling the necessities of the village while the planning development. The modification is observed throw the connection to the garden for the school and for the public. The sport center as an equal connection to the school, the two functions are related by the habitats of education.
6. Public Garden _ Sport
This green area is associated with the habit of sport. Connecting this two realities, natures harmonizes with the context of sport in an association to the ideal of the village of Hochburg.
The Sport green area is connected by a street to other green place, in the context of wellness. This axe that passes throw the center is folloied by trees that defines the way.
7. Youth Center
The persons that live in Hochburg with the development are aware of social question like the interaction between the habitants of different ages. The youth equipment, offering this kind of service, by his presence of space, gets inside the village as dynamic space using inside and exterior.
The interaction to the surrounding makes this space a reference by is function and social quality.
8. Neighbourhood
As an example of living in Habitation, the neighborhood appears as an abstract exterior space that is directly defined by the surrounding habits of living. Having space for a meeting, the semipublic appearance serves to create an identity in the village, with different connections and perspectives to the other spaces of the village.
9. Public Garden _ Wellness
With the reference of the sport green area, this wellness green space offers a different atmosphere connected with the small palace that is equal a reference in Hochburg. Having a lake, this space gives new information's, new sensations that are complemented with the pedestrian way to the center.

STUDENTENPROJEKTE

Silva Carlos

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

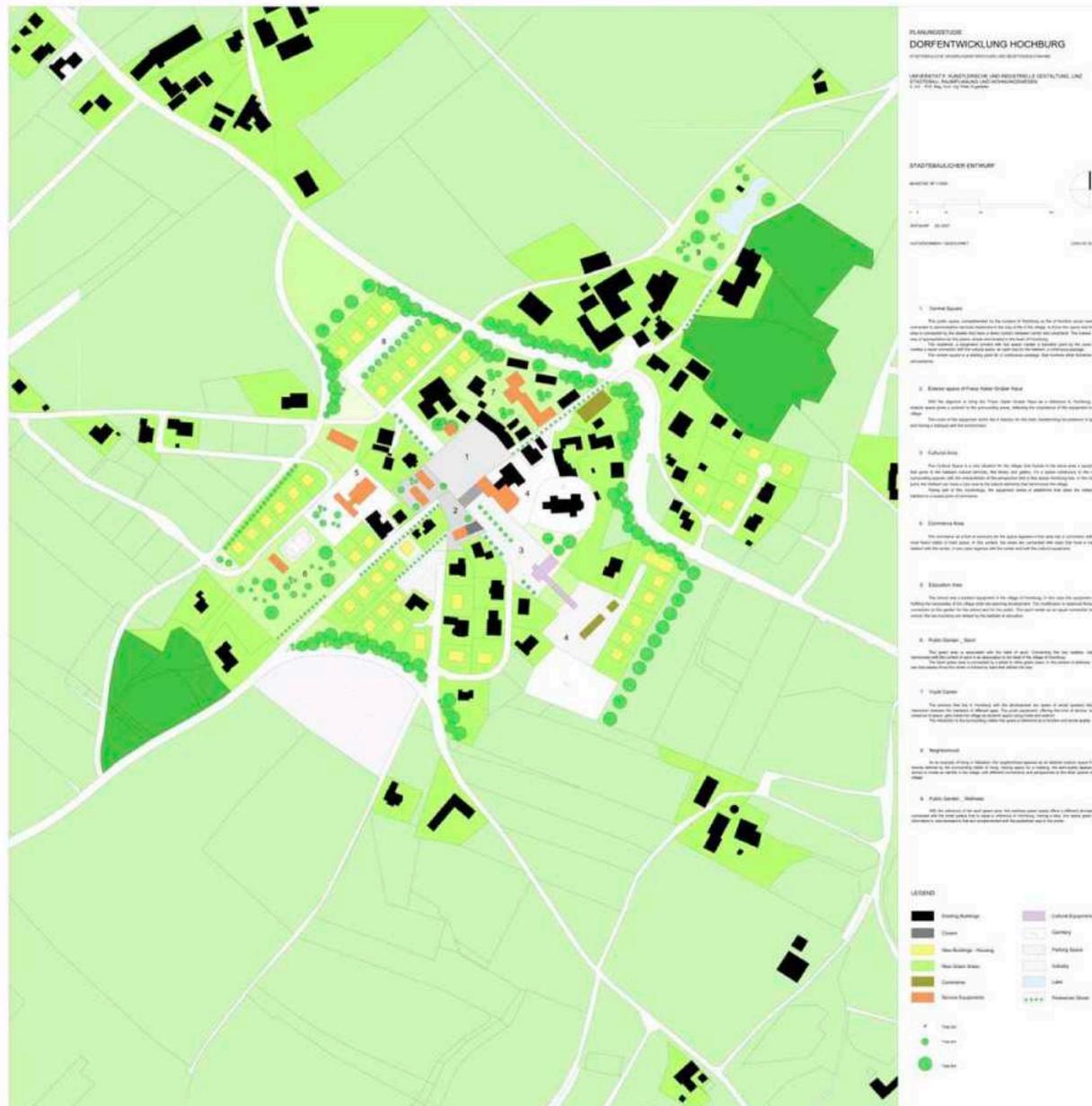
ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 VERKEHR

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 DETAIL

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 ZENTRUM



STUDENTENPROJEKTE

Silva Carlos

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHR

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAIL

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM



Silva Carolina

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHRENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAILENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM

VILLAGE'S CONCERNS:

- The town centre is crossed and cut by an important road that connects this area with other villages/ cities. The traffic is abundant, and not only of cars but also of trucks. This fact makes the pedonal circulation dangerous, in the centre of Hochburg.
- The Village centre is marked with the Church, but all the surrounding areas are not dense enough and clearly defined.
- Hochburg is constituted by diverse building's nucleus, but not working as an all. There is a common situation of disparity between constructed areas and empty undefined spaces.
- It is missing centralized public areas, for example a main square, and cultural infrastructures for the citizens.

PROPOSAL:

The project passes by four development stages, in an estimation of thirty years.

First Stage (in a period of five years):

Traffic deviation and reorganization of the central nucleus:

Two new roads appear outside of the village's limits, for the main traffic. The pre-existence starts to be used as a local circulation street with more qualified pedestrian courses. The pavement is changed to stone blocks to distinguish it as a main street, only for local traffic.

As an answer to the centre's reorganization, the old Hotel has been reformulated, giving a new form to the adjacent empty area. The new relation with the main village access, the location and interrelation with the surrounding, transforms the "empty area" in the main square of Hochburg. It is limited by two imperative buildings: the Church and Franz Xaver Gruber's House Maria Ach. The ground floor of the hotel has some shops and a coffee house opened to the main square. As an extension of this square, appears a secondary one, that concentrates around it some shops; a commercial area for the daily necessities.

It is opened a way/ garden that goes all around the Church. Visual contact with the southeast landscape and sunset.

Second Stage (after 10 years):

Construction of a cultural complex.

The chosen place is the culmination of all the way around the Church. It completes the circular movement around it and brings more density to the Hochburg's heart.

This new cultural complex will provide other recreational activities, new leisure spaces for the citizens.

The two building embrace the garden, transforming it, when between them, in a semi public area. The part of the complex on north side is composed by a Gallery on the ground floor and a Museum (first floor). The other arm is the Library and



mediatec, turned and opened to the landscape.

Third Step (after 20):

Youth Centre and improvement of southwest area.

The recent definitions design new ways, new relations among spaces, for example, the line between the Sports / School area and the public area in the back of the building. It is a continuous sequence of important public infrastructures, especially for youngest persons.

Fourth Stage (after 30 years):

Village's park:

Taking part of the pre existence green area, this place is transformed in a park for all the kind of uses, for example: sports, music festivals, fairs, traditional parties and other cultural events.

Although in the first 5 years - because of the traffic's deviation - some house started to be constructed along the renovated main street, in direction to Ach, in the next years will change to west direction.

Taking in care the prospect passive growing of a village with these characteristics, the development project here presented, tries to arrange solutions and improve the pre-existence. The reformulation of the central nucleus is considered the main concern.

More physical density, characterization of the (undefined) empty areas, new public equipments and public outside areas, pedonal ways and interrelation between building's negatives shapes... All these valued points changed the organization of Hochburg, though keeping the character of the Village.

STUDENTENPROJEKTE

Silva Carolina

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHR

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAIL

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM

STUDENTENPROJEKTE

Silva Carolina

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

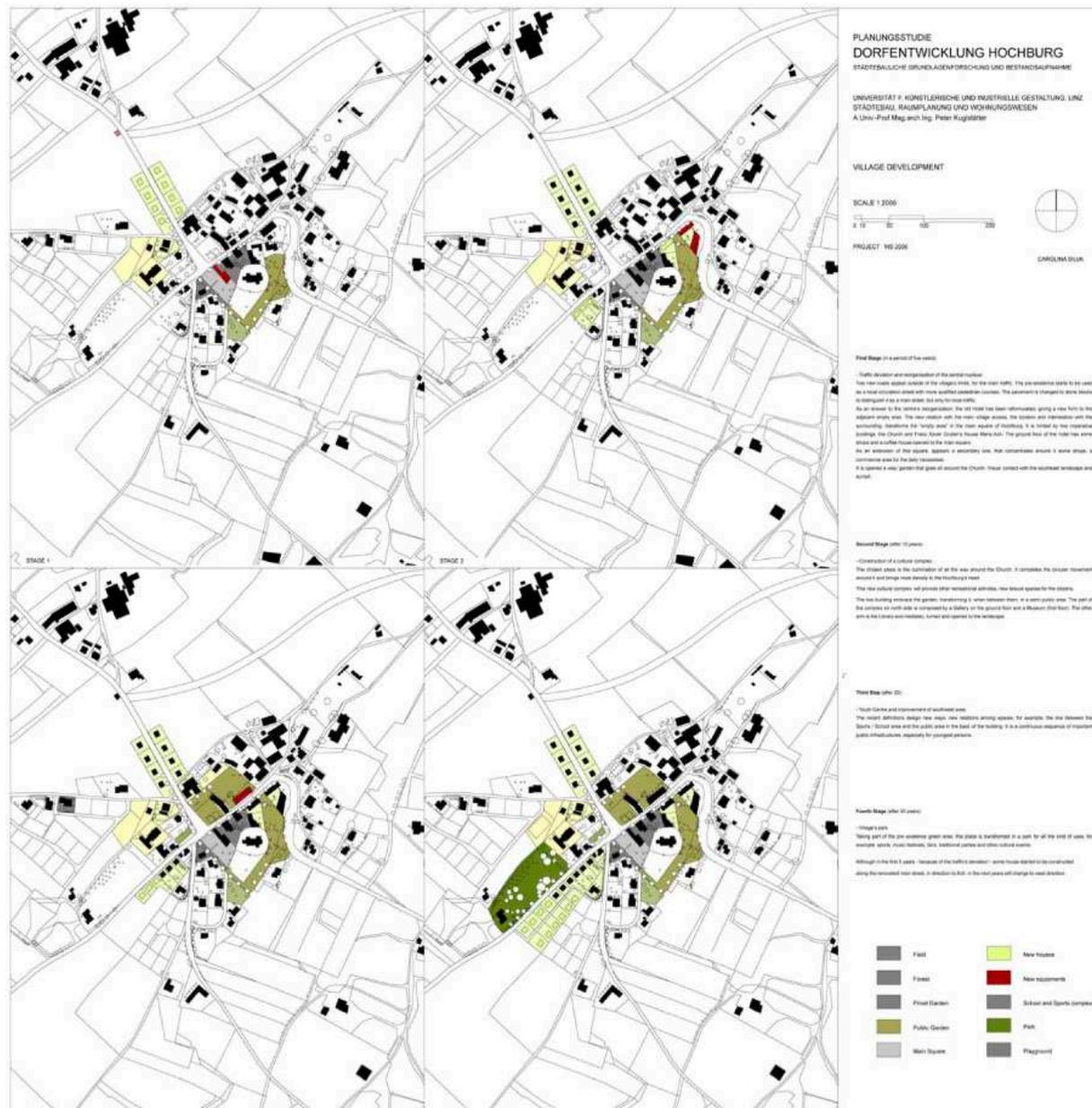
ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 VERKEHR

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 DETAIL

ENTWICKLUNGSSTUFE 4 ZENTRUM



STUDENTENPROJEKTE

Silva Carolina

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

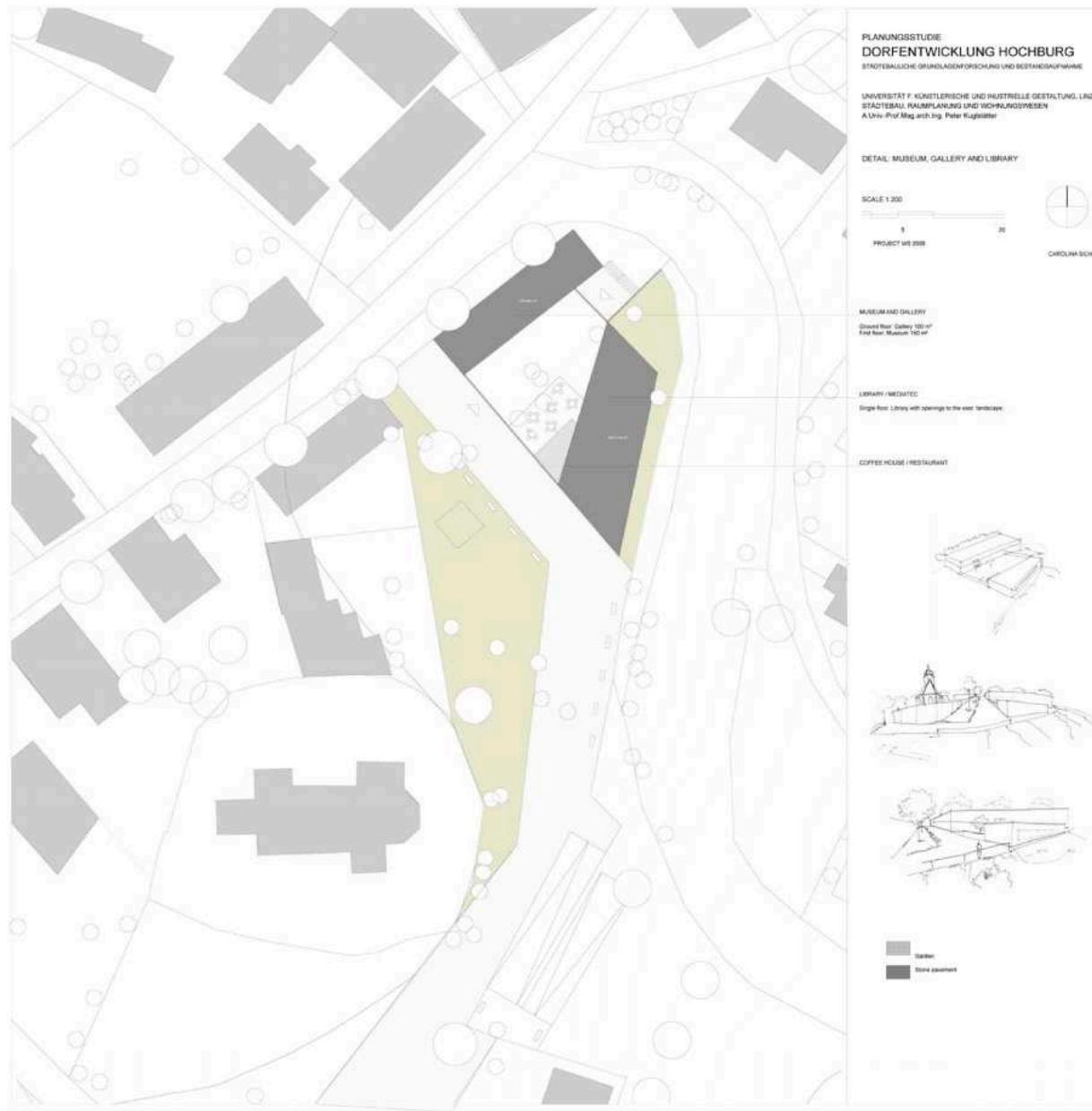
ENTWICKLUNGSSTUFEN 1-4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
VERKEHR

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
DETAIL

ENTWICKLUNGSSTUFE 4
ZENTRUM



STUDENTENPROJEKTE

Villgratter Stefanie

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

VERKEHRSKONZEPT UND
ORTSERWEITERUNG PHASE 1

ORTSERWEITERUNG PHASE 2

ORTSERWEITERUNG PHASE 3

GESAMTKONZEPT
ORTSERWEITERUNG

PLATZGESTALTUNG

MODELL

AUSGANGSLAGE:

Bei der Betrachtung des Bestandes fällt vor Allem der fehlende „Gemeinschaftssinn“ im Mittelpunkt des Ortes auf.

Es gibt außer dem bereits vorhandenen Kirchenvorplatz – welcher jedoch auf Grund der gegebenen Platzsituation mit der umgrenzenden Häuserstruktur sehr viel Potenzial hat, keinen wirklichen Raum zum Genießen und Erholen im Ortskern. Dafür existiert eine auffällige Verkehrssituation, welche das Problem der Spaltung im Zentrum verstärkt, wenn nicht sogar Ausgangspunkt dessen ist. Das starke Verkehrsaufkommen an dieser zentralen Kreuzung, bzw. der sich dort befindende Tank- Tourismus aus dem benachbarten Deutschland, sorgen zwar für eine rasante Bewegung in der Gemeinde, zerreißen aber so zu sagen den Öffentlichen Raum, welcher definitiv mehr Funktion haben könnte, als nur Straße und Wegführung zu sein: Ein Ort, an dem man gerne stehen bleibt und beobachtet – ein Ort zum Verweilen

ORTSERWEITERUNG:

Verkehrslage:

Dem starken Verkehrsaufkommen im Ortsmittelpunkt bzw. der desolaten Raumsituation wird mittels einer Umfahrung Abhilfe geschafft. Die bestehende Straße als Fußgängerzone bzw. für Lieferanten determiniert. Der Tanktourismus aus dem Nachbarland wurde aus dem Zentrum in Richtung Osten verlegt.

1. Phase: Verdichteter Wohnbau im Ortskern

In der ersten Phase der Ortserweiterung ist eine Wohnlandschaft im Zentrum vorgesehen. Damit die Bewohner/innen nicht von der Umfahrung Nachteile ziehen, werden Schallschutzmaßnahmen (Bepflanzung...) getroffen. Der so entstehende Raum erstreckt sich wie eine „Grüne Zunge“ in das Innere des Ortes Hochburg / Ach. Verdichtetes, aber keineswegs beengendes Wohnen mit allen Möglichkeiten am kulturellen (siehe neues Gemeindehaus), sportlichen (Tennisplatz), naturnahen und wirtschaftlichen Leben teil zu haben, stehen im Vordergrund des vorliegenden Projektes.

2. Phase: SE und SW

In der zweiten Phase werden die Parzellen des Südostens – und Westens des Ortes mit gemischten Wohnbauten - Reihenhäuser und Doppelhäuser – bebaut.

3. Phase: NW

In der letzten Phase der Flächenwidmung ist eine Ortserweiterung im Nordwesten mit zweigeschossigen Doppelhäusern geplant. Die Bebauung bildet gleichzeitig die Grenze zum umliegenden Waldstück, welches nicht in Bauland umgewidmet werden darf, bzw. die Ortserweiterungsgrenze in Richtung Nordwesten.

PLATZGESTALTUNG:

Ziel dieses Entwurfes ist es, der/m Bewohner/in – und nicht mehr dem Straßenverkehr – Vorrang zu verschaffen. Ein neuer Ortsmittelpunkt, welcher auch als solcher wahrgenommen werden kann und der Gemeinde Platz für Veranstaltungen, Feste, Märkte etc. gibt, soll entstehen.

Das vorhandene Potenzial des kleinen Kirchenvorplatzes wurde aufgenommen und durch eine weiterführende Platz – und Wegsituation ergänzt.

Um die Differenzierung der Bewegung und des Verweilens deutlicher darzustellen, werden die Gehwege in Natursteinbelag mit geringeren Plattengrößen als die Aufenthaltsorte ausgeführt und die entstehenden großen Plätze durch Niveausprünge voneinander getrennt.

Raumgestalterische Elemente sind die Wasserbecken, welche die Wegführung verstärken sollen und gleichzeitig ein Stück Natur und Vitalität in den Ortskern bringen.

Die Beleuchtung ist ganz auf die Fußgänger/innen eingestellt: warme und erholende Lichtfarbe, kein grelles Licht, angenehme Lichtpunkthöhe. Die Leuchte soll mit der umgebenden Architektur harmonisieren und schön gestaltet sein. Im Fußgängerbereich ist die Beleuchtung auch Gestaltungselement, nicht nur Hilfsmittel zum Sehen und Erkennen. Unterstützt werden die Leuchten durch Fassadenanstrahlungen und durch die Beleuchtung der Schaufenster des Einkaufszentrums.

Ein neues Gemeindehaus, ein Kultur-Café und ein multifunktionales Gebäude (Dienstleistungen, Gewerbe, Handel, Lagerräumlichkeiten...) als Platz umgrenzende Bauten, sorgen für ein Angebot, von dem jede/r Bewohner/in der Gemeinde Hochburg profitiert.

STUDENTENPROJEKTE

Villgratter Stefanie

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

VERKEHRSKONZEPT UND
ORTSERWEITERUNG PHASE 1

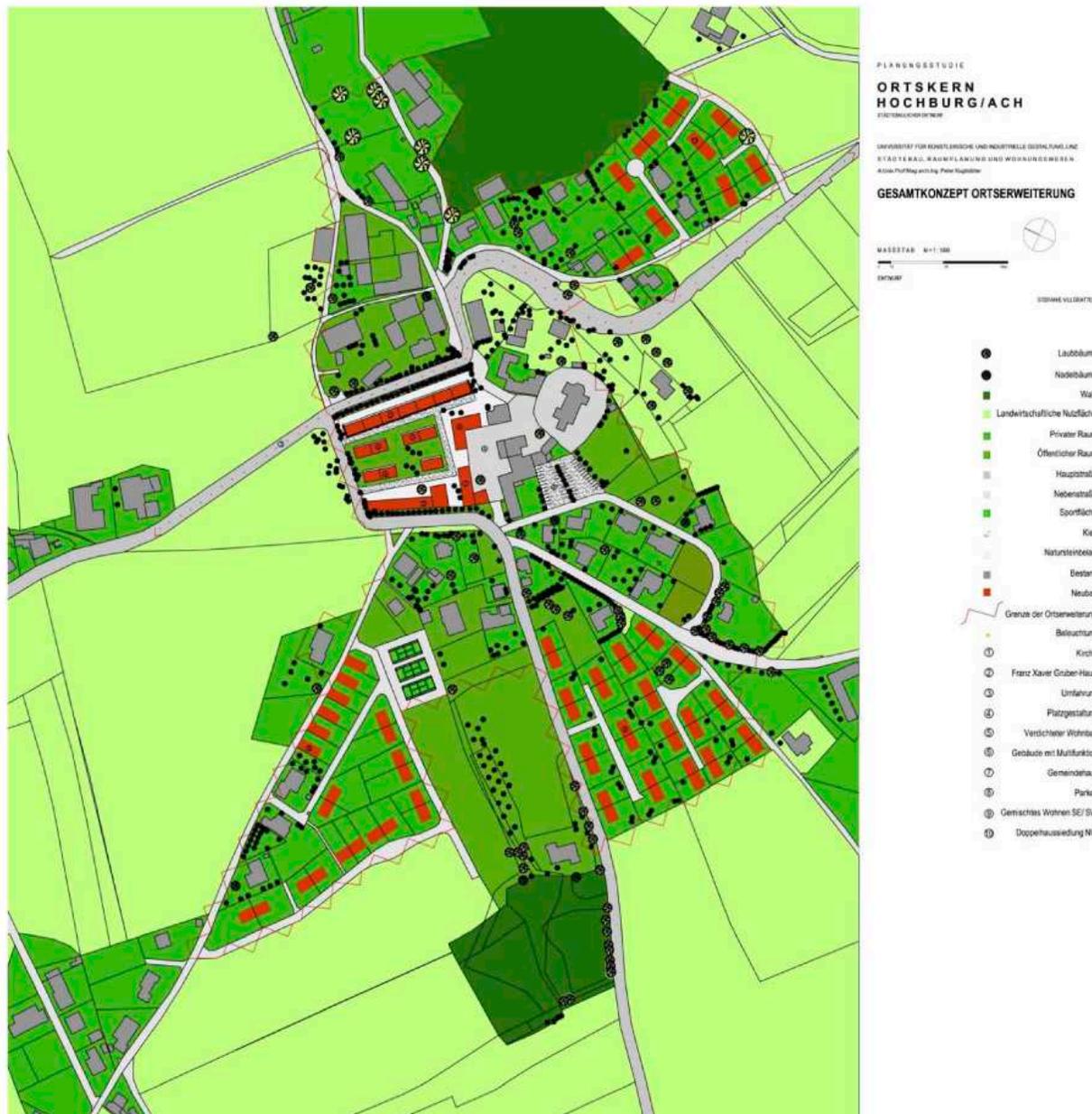
ORTSERWEITERUNG PHASE 2

ORTSERWEITERUNG PHASE 3

GESAMTKONZEPT
ORTSERWEITERUNG

PLATZGESTALTUNG

MODELL



STUDENTENPROJEKTE

Villgratter Stefanie

ANMERKUNGEN ZUM PROJEKT

VERKEHRSKONZEPT UND ORTSERWEITERUNG PHASE 1

ORTSERWEITERUNG PHASE 2

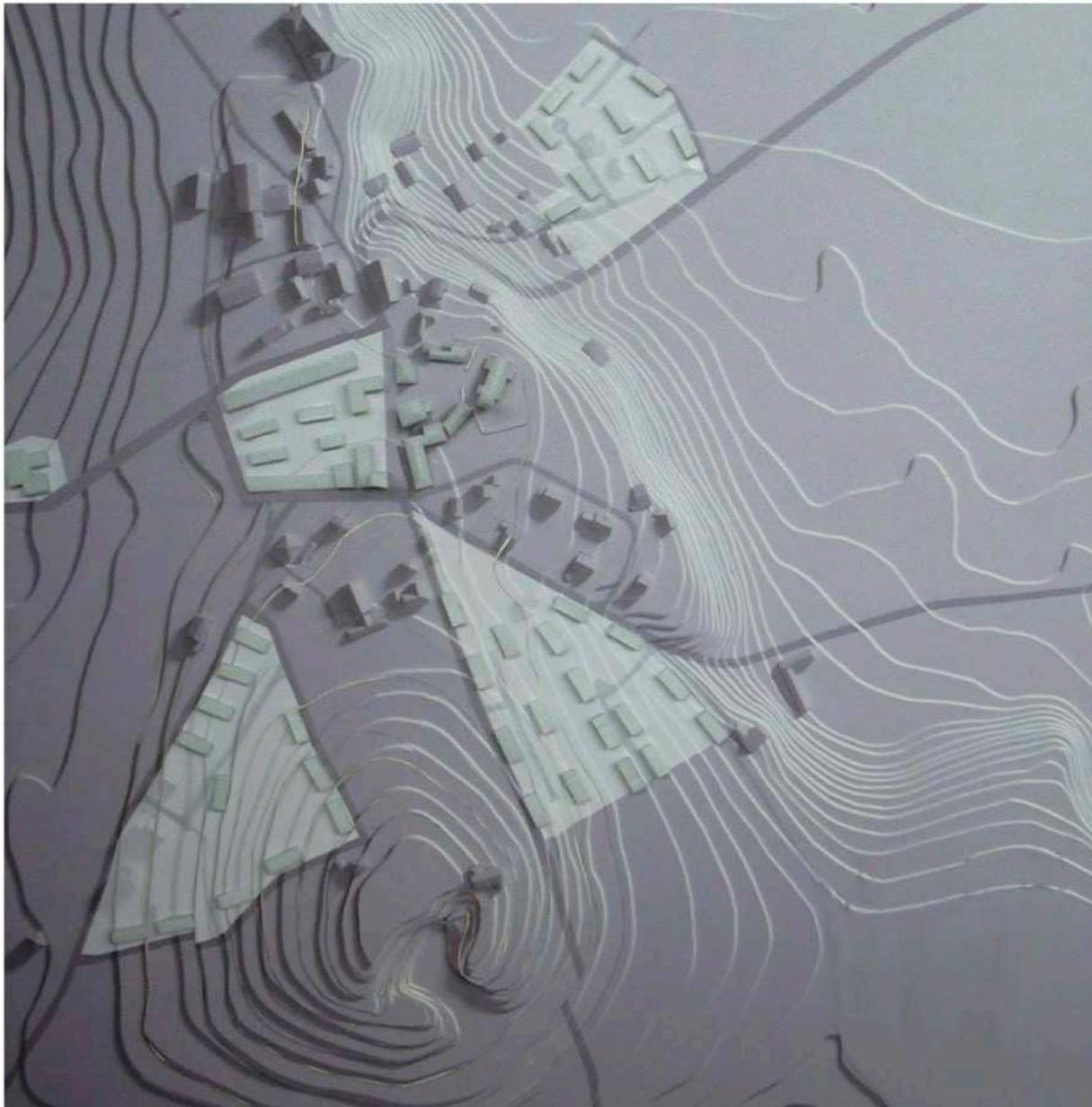
ORTSERWEITERUNG PHASE 3

GESAMTKONZEPT ORTSERWEITERUNG

PLATZGESTALTUNG

MODELL





STUDENTENPROJEKTE

Villgratter Stefanie

ANMERKUNGEN ZUM
PROJEKT

VERKEHRSKONZEPT UND
ORTSERWEITERUNG PHASE 1

ORTSERWEITERUNG PHASE 2

ORTSERWEITERUNG PHASE 3

GESAMTKONZEPT
ORTSERWEITERUNG

PLATZGESTALTUNG

MODELL

QUELLENANGABE

PROJEKTLEITUNG:
A.Univ.Prof.Mag.arch.Ing. Peter Kuglstätter

GRAFISCHE GESTALTUNG:
Lechner Eva

FOTOGRAFIEN:
Böcksteiner-Eder Andreas Franz,
Kitzler Barbara, Plasser Rupert, Silva Carlos

PLANGRAFIKEN:
Hofer Anja, Kitzler Barbara, Lechner Eva,
Plasser Rupert, Silva Carlos, Silva Carolina,
Villgratter Stefanie

Planunterlagen mit freundlicher
Unterstützung von GIS

Vielen Dank auch an Andreas F.
Böcksteiner-Eder für die Fotografie des
Bestandsmodells.

© Kunstuniversität Linz | die Architektur

© Abbildungen und Texte bei den Verfassern